



PÉCLARD MICHEL 40 > wurde 2009 als mutigster Gastronom mit dem Muntermacherpreis von der Gastro Suisse und dem Fachmagazin Salz & Pfeffer ausgezeichnet. Mut hat er vor allem mit der Übernahme des legendären Café Schober bewiesen. Das hätten sich nicht viele zugetraut. Péclard, der unter anderem auch die Pumpstation, die Tramstation oder das Münsterhöfli betreibt, liess sich nicht abhalten. Er befreite das Schober vom angesammelten Kitsch und legte die historische Bausubstanz wieder offen. Nach Startschwierigkeiten – der Tages-Anzeiger bewertete den Latte macchiato als schlecht – brummt das neue Schober nun wieder wie zu besten Felix-Daetwyler-Tagen.



EBINGER FRANK 48 > würde Bacchus Freude bereiten. Vor 20 Jahren hat er das «Haus des Weines Arthur Steiert» übernommen und vertritt heute in seiner Casa del Vino über 50 Hersteller spanischer Spitzenweine, darunter höchstdotierte Marken wie Pingus oder L'Ermite. Zu seiner Klientel gehören etwa Stefan Gubser, DJ Antoine oder Jürg Marquard. Ebinger ist am selben Weingut in Spanien beteiligt wie der schwerreiche Ex-Parfümhändler Silvio Denz oder Ex-Werber Bruno Widmer – von dort kommt auch der Wein, den er meistens trinkt, der Clos d'Agnon. Leben und lieben tut er aber in Zürich. Seit Oktober 2009 ist der Vater eines 22-jährigen Sohnes wieder frisch verheiratet.



FRY GIUSEP 50 > ist der Che Guevara der Zürcher Gastroszene. Und kämpft unermüdlich für die optimale touristische Erschliessung seines Bergs, des Üetlibergs. Doch da beginnt das Problem. Jedenfalls für Margreth Gysel, Präsidentin des Vereins Pro Üetliberg: «Das Problem ist, dass Fry immer erzählt, das ist mein Berg.» So wird jede Initiative Frys systematisch torpediert. Mittlerweile hat Fry etwa seinen illegalen Kiosk abgerissen und sein Kino am Berg redimensioniert. Nun hat der Regierungsrat angeregt, das Uto Kulm neu als Erholungsgebiet von kantonaler Bedeutung zu deklarieren. Dies findet Fry gut, Gysel aber wieder schlecht. Fry bleibt positiv: «Ich durfte dieses Jahr mein 25-Jahr-Jubiläum als Hotelier auf dem Zürcher Hausberg feiern.»